

## Abteilung Anthropogeographie – Prof. Dr. Hans Gebhardt

Abteilungsbericht für den Zeitraum April 2019 bis März 2020

### Personalia

**Prof. Dr. Hans Gebhardt** ist seit Oktober 2018 vom Rektor ernannter Seniorprofessor an der Universität Heidelberg. Er hat dabei u.a. die Aufgabe, bestehende Kontakte zu wissenschaftlichen Institutionen in China zu pflegen, als Herausgeber verschiedener Publikationen zu wirken und in den Kommissionen, in denen er Mitglied ist, weiter zu arbeiten.

*Abb. 1: „This could be the last time“ – Die Abteilung auf dem Balkon der Wohnung von Prof. Gebhardt im Juli 2019*



Im Berichtszeitraum wurde der „shut down“ der Abteilung planmäßig weiter verfolgt. Erfreulicherweise konnten die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen in der Regel geeignete Arbeitsmöglichkeiten an anderen Instituten finden.

**Dr. Simon Runkel** war vom April 2015 – September 2018 als Post Doc in der Abteilung tätig. Im WS 2018/19 hat er die Professur von Herrn Gebhardt vertreten. Seit September 2019 hat er die Juniorprofessur für Sozialgeographie (mit tenure track) an der Universität Jena inne.

**Dr. Azadeh Akbari Kharazi MSc** war von April 2016 bis September 2019 in der Abteilung tätig. Sie hat in dieser Zeit mit einem Stipendium der Hans-Böckler-Stiftung an ihrem Promotionsprojekte zum Thema „Surveillance“ gearbeitet. Am 4. März 2020 konnten sie mit ihrer kumulativen Dissertation

„Surveillance as Spatial Injustice: The Case of Iran“ zum Dr. phil. promoviert werden. Sie ist seit September 2019 als PostDoc am Geographischen Institut der Universität Münster tätig.

**Michela Bonato M.A.** ist Doktorandin in der Abteilung Anthropogeographie am Geographischen Institut Heidelberg. Sie studierte Sinologie an der Universität Ca' Foscari in Venedig. Während des Studiums lebte sie in China und Deutschland. Zur Durchführung der empirischen Forschungen zu ihrem Promotionsprojekt zum Thema „Spatialization of Happiness in Chongqing Watershed“ erhielt sie ein einjähriges Stipendium des Chinese Scholarship Council.

In ihrem Projekt geht es darum, „*where water and land from being natural common goods are transformed into an acculturated form of profit production through the creation of a fetishized waterscape*“. Sie untersucht Mensch-Umweltbeziehungen im Kontext des chinesischen Governance-Systems, oder genauer: die Kommodifizierung von Natur, insbesondere von Gewässern und deren Umgebung, für die Interessen eines mehr oder weniger kapitalistischen Wohnungsmarkts in einem sozialistischen Staatssystem, mit zahllosen historisch-kulturellen Symbolen etc., die gezielt in Wert gesetzt werden. Es geht, auf der Basis historischer und kultureller Erzählungen, um die Schaffung von Zufriedenheit, oder mehr – in den Worten der Verfasserin – um „spaces of happiness“ und um die Frage, welche Rolle Sprache und die Massenmedien bei der Schaffung solcher Räume spielen.

Die Arbeit ist inzwischen abgeschlossen und wurde bei der Fakultät eingereicht. Die mündliche Prüfung ist im Juni 2020.

**Sarah Rominger** arbeitet mit einem Stipendium der Konrad Adenauer-Stiftung an ihrem Dissertationsprojekt „„Geographien des Menschenhandels – eine empirisch-analytische Studie zu den Verräumlichungsprozessen des Menschenhandels“. Im Berichtszeitraum hat sie die empirischen Arbeiten für ihre Dissertation abgeschlossen und arbeitet derzeit die einzelnen Kapitel ihrer Dissertation aus.

**Sopheaktra Sok M.A.** aus Phnom Penh (Kambodscha) ist seit Sommer 2016 als Doktorand in der Abteilung tätig. Tra hat inzwischen eine erste Version seines Dissertationsprojekts zum Thema „The Impacts of Economic Land Concession on Indigenous people's livelihoods. Ratanakiri Province, Cambodia“ abgeschlossen und sitzt an einer Überarbeitung. In der Provinz Ratanakiri spielen Prozesse des sogenannten „land grabbing“ eine wesentliche Rolle, seit Langzeitkonzessionen vor allem an agrarische Großunternehmen aus dem Nachbarland Vietnam vergeben wurden. Die kambodschanische Regierung versucht inzwischen durch Moderationsprozesse vor Ort die sozialgeographischen Folgen dieses „Ausverkaufs“ zu mildern. Tra geht den Folgen und möglichen Lösungsmöglichkeiten dieser Entwicklung in seinem Forschungsprojekt nach.

**Diana Griesinger** arbeitet weiterhin zu politischen Geographien humanitärer Hilfe. In ihrer Dissertation untersucht sie, wie sich mediale Repräsentationen humanitärer Katastrophen auf die Hilfe auswirken und welche neuen Perspektiven auf Geographien von Leid und Hilfe sich durch eine diskursanalytische und postkoloniale Betrachtung ergeben. Darüber hinaus veröffentlichte sie gemeinsam mit Prof. Dennis Dijkzeul vom Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum einen Artikel zur schwierigen Definition humanitärer Krisen.

**Nazanin Rezaie** arbeitet als Stipendiatin der Rosa Luxemburg-Stiftung an einem Dissertationsprojekt über den Wiederaufbau der kurdischen/nordsyrischen Stadt Kobane nach der Zerstörung in der Auseinandersetzung mit dem islamischen Staat. Sie hat dazu unter sehr schwierigen Bedingungen einige Aufenthalte vor Ort realisieren können. In dieser Zeit haben sich die politischen Verhältnisse in der Region mehrfach verändert und sie hat damit die Möglichkeit, die neuen räumlichen Ordnungen in diesem Gebiet sowie die unterschiedlichen Phasen beim Wiederaufbau von Kobane detailliert und aufgrund persönlicher Kenntnis vor Ort zu analysieren.

Für die Zeit der Vakanz der Professur bis zur Berufung einer Nachfolgerin/eines Nachfolgers konnten erfreulicherweise **Dr. Simon Runkel** (WS 2018/19), **Dr. Juliane Dame** (SS 2019) und **Dr. Carsten Butsch** (WS 2019/20) als Vertretung der Professur gewonnen werden.

## **Forschungsprojekte**

### **Forschungsprojekt: Der Diskurs um die postmigrantische Gesellschaft – Erkenntnisse und Perspektiven für stadträumliche Integrationspolitiken**

Bearbeiter: Simon Runkel (PI), Diana Griesinger (Co-I), Förderung: vhw –Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.Dr.

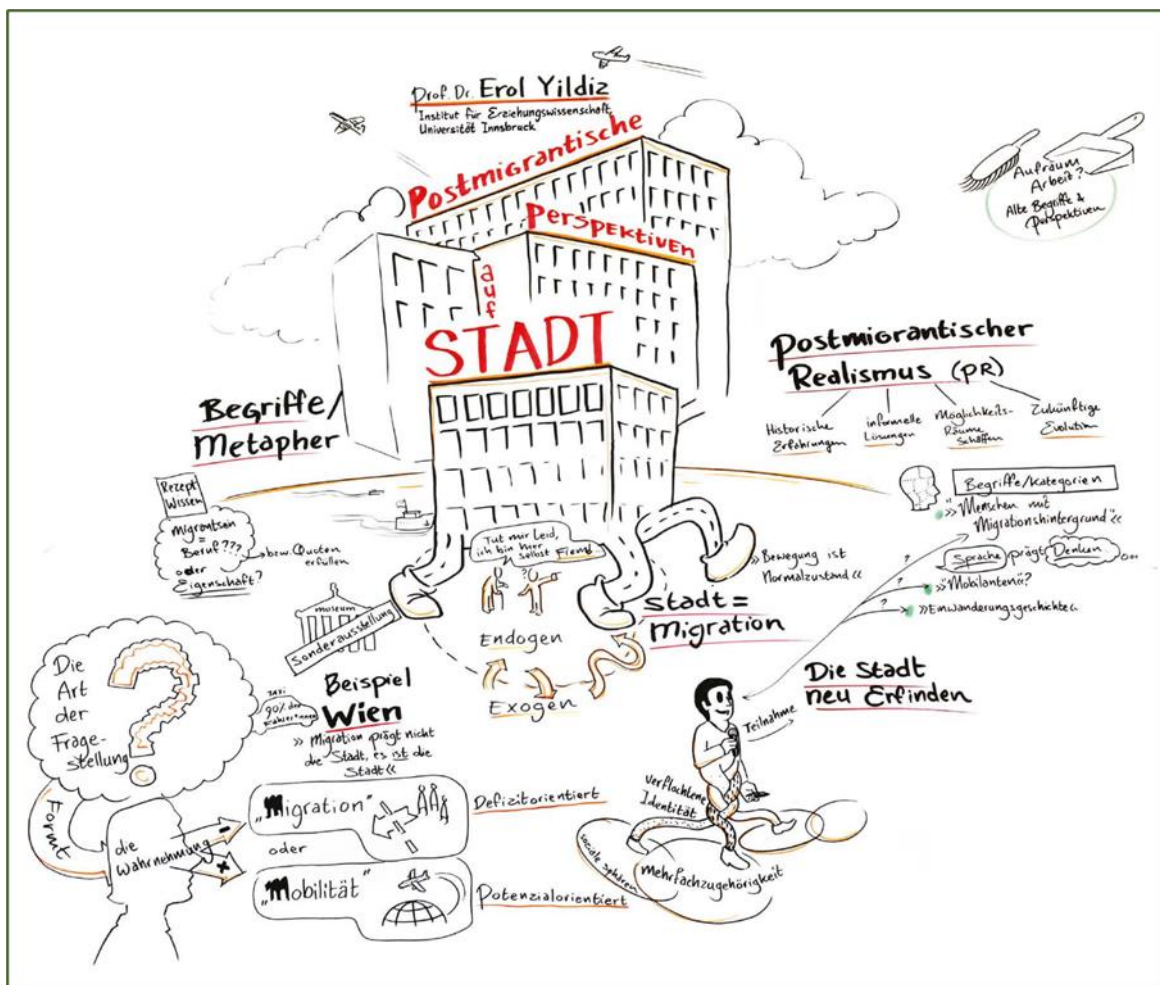
In Kooperation mit dem Bundesverband für Stadtentwicklung und Wohnen (vhw) konnten Simon Runkel und Diana Griesinger das Projekt „Der Diskurs um die postmigrantische Gesellschaft – Erkenntnisse und Perspektiven für stadträumliche Integrationspolitiken“ durchführen. In dem Projekt ging es um die Idee der postmigrantischen Gesellschaft, die als Reaktion auf die fehlende Repräsentation der Vielfalt der Gesellschaft in Entscheidungspositionen sowie strukturelle Ausgrenzungen und Rassismen im Einwanderungsland Deutschland in einer Debatte aus Kunst, Kultur und Wissenschaft verhandelt wird. Postmigrantische Diskurse stellen das tradierte Verständnis von Integration in Frage, in dem sie durchaus kritisch ein neues und breitangelegtes Gesellschaftsverständnis einfordern, das auf die Frage „Wer gehört dazu?“ mit „Alle, die da sind“ antwortet. Darüber hinaus verlangen postmigrantische Autor\*innen die historische und aktuelle Sichtbarmachung der Normalität von Migration, insbesondere in Städten als globalen Knotenpunkten der Mobilität.

Ziel der Studie war es, aufzuzeigen, welche Fragen zukünftig zu bearbeiten sind, wenn postmigrantische Perspektiven in der kommunalen Integrationspolitik und Stadtentwicklung ernst genommen werden, und wo Anknüpfungspunkte und Handlungsbedarfe für deren realistische Umsetzung liegen. Dazu wurden basierend auf einer systematischen Auswertung der Literatur zur postmigrantischen Gesellschaft zwölf migrations- und integrationspolitische Expert\*innen aus den Bereichen städtische Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wissenschaft interviewt. Die Ergebnisse der Interviews sowie die Anregungen aus der Literatur um eine postmigrantische Gesellschaft wurden schließlich während eines Workshops mit diesen Expert\*innen in der Bundesgeschäftsstelle des vhw in Berlin diskutiert.

Es zeichnete sich ab, dass Diskurse um eine postmigrantische Gesellschaft eine Vielzahl inhaltlicher Impulse für aktuelle Debatten um Migration und Integration im Einwanderungsland Deutschland bereithalten. Insbesondere für die kommunale Integrationspolitik sowie die Stadt- und Quartiersplanung mit ihrem Fokus auf die Orte des täglichen Zusammenlebens und Alltagspraktiken

bieten postmigrantische Diskurse zahlreiche Anknüpfungspunkte. Die postmigrantische Kritik gängiger Verständnisse von Integration und Migration tritt dabei für eine Neuaushandlung gesellschaftlicher Selbstverständnisse in einem pluralen Einwanderungsland ein. Sie sieht Integration schließlich als intersektional zu verstehende Aufgabe aller Teile der Gesellschaft, die sich nicht nur an Migrant\*innen richtet. Neben einer postmigrantischen Öffnung öffentlicher Institutionen stehen dabei insbesondere die Neuformulierung von Zielgruppen integrationspolitischer Maßnahmen, die Kritik an Ausgrenzungen und eine postmigrantische Stadt- und Quartiersplanung im Vordergrund, die dem kosmopolitischen und vielfältigen Charakter von Städten in positiver Weise Rechnung tragen kann. Das Projekt wird voraussichtlich im September 2020 abgeschlossen.

Abb. 2: Postmigrantische Perspektiven auf Stadt



Quelle: Graphic Recording des Vortrags von Erol YILDIZ am 22.03.2019 beim Projektworkshop (vhw/Geographisches Institut 2019).

## Wissenschaftliche Zusammenarbeit

Zum Jahresende 2019 erhielt Prof. Gebhardt Einladungen von verschiedenen Universitäten in China, im Frühsommer 2020 eine Reihe von lectures zu geben, u.a. an den Universitäten Lanzhou sowie in Shanghai und in Guangzhou. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte diesen Einladungen nicht gefolgt werden; es bleibt zu hoffen, dass die Besuche in China 2021 nachgeholt werden können.

Einer erneuten Einladung, als keynote speaker im November 2019 an der Conference on Urban Planning and Management an der Ferdowsi University in Mashad (Iran) aufzutreten, konnte aus verschiedenen Gründen nicht gefolgt werden.

Im August 2019 besuchte Prof. Dr. Zhonghua Zhao (Shanghai University) Heidelberg. Prof. Zhao war für ein Jahr als visiting Professor in der Abteilung tätig gewesen.

*Abb. 3: Prof. Dr. Zhonghua Zhao mit Familie bei Prof. Gebhardt*



## Mit Dissertationen abgeschlossene Forschungsprojekte

Im Berichtszeitraum wurden zwei Dissertationen erfolgreich abgeschlossen.

2019 konnte die Dissertation von **Dr. Adrianus Maria 'Arjan' Conijn „Changing mentalities on flooding in the Upper Rhine valley landscape. An interdisciplinary landscape study on the role of changing flood perception on the emergence of its management in the Upper Rhine valley“** abgeschlossen werden. In der Dissertation wurde eine integrative Sicht der Hochwassersituation am Oberrhein im Mittelalter, der Ausweitung der Siedlungen und ihrer Organisation in rheinnähere Bereiche vorgenommen und es wurden generell die Historie der Hochwasserschutzmaßnahmen und die sich verändernden „Mentalitäten“ in diesem Zusammenhang in den Blick genommen. Dabei konnte eine erste Fallstudie zu Speyer keinen endgültigen Beweis für Hochwasserschutzmaßnahmen von Bischof Benno im 11. Jhd. Erbringen. Allerdings konnten einige neue Rheinverläufe während des Mittelalters rekonstruiert werden. Hingegen konnte am Standort Ottersdorf (nahe Rastatt) eine mittelalterliche Deichanlage archäologisch nachgewiesen werden, welche sich mittels Laboranalyse auf das 11. Jahrhundert zurückdatieren ließ. Das ist ein interessanter Befund hinsichtlich von Hochwasserschutzmaßnahmen in Westeuropa überhaupt, denn die Anlage war demnach ungewöhnlich alt. Offensichtlich kam es schon früher zu Formen von Landgewinnung in gefährdeten/ungünstigen Naturräumen, als die klassische Siedlungsgeographie angenommen hatte.

Im Februar 2020 erfolgte die Promotion von **Dr. Azadeh Akbari** zum Thema „**Surveillance as Spatial Injustice: The Case of Iran**“. Konzeptionell geht es der Arbeit vor allem darum zu zeigen, inwieweit Überwachungsstrategien Formen neuer räumlicher Ungleichheit schaffen. Fallbeispiel ist die Situation in der islamischen Republik Iran.

Die Dissertation gibt in der Einleitung einen Überblick zu konzeptionellen Publikationen über die Themen Raum und Gerechtigkeit. In Schlüsselpublikationen von David Harvey (Social Justice and the City), Henri Lefèbvre (Le droit à la ville) wird aus einer links-orientierten Perspektive ein Recht auf Stadt für alle formuliert; Lefèbvre kommt zu einer dreiteilige Dialektik zwischen materiellem Raum, subjektiver Raumwahrnehmung und „Lebensraum“, ein Raumverständnis, das dann auch eine geeignete konzeptionelle Grundlage für die Fallstudien im Iran bildet.

Im Kapitel „On Justice“ wird das weite Feld von liberalen Publikationen zu Menschenrechten, moralischen Basics und menschlichen Grundfunktionen thematisiert und deren Entpolitisierung kritisiert. „Injustice“ resultiert aus Formen von Unterdrückung und Dominanz; die Verfasserin macht in ihren Zeitschriftenbeiträgen vor allem das Frazer´sche Verständnis von „abnormal justice“ (2008) zur Grundlage ihrer Analysen. Deren Diktion „The What, The Who and The How“ folgend wird in der Arbeit eine größere Anzahl von Formen an Maldistribution, Misrecognition, Misrepresentation und Misframing aufgelistet, die letztlich alle auf dem Fehlen von Partizipation, dem Fehlen des „normative principle of parity of participation“ beruhen.

In vier in verschiedenen Zeitschriften, u.a. in „Antipode“ veröffentlichten Fallstudien, illustriert Dr. Akbari ihre Vorstellungen, wie verschiedene Formen von Überwachung zu sozialer und räumlicher Ungleichheit führen.

Insgesamt hat Azadeh Akbari für ihre kumulative Dissertation ein überaus spannendes und innovatives Thema gewählt, dass sie mit einem überzeugenden theoretischen Konzept ausleuchtet. Die vier Papers und die zusammenfassende Einleitung liefern eine große Fülle von Überlegungen und Anregungen für weiterführende Forschungen zum Komplex physischer und virtueller Überwachung und der Frage, wie dadurch ausgelöste räumliche Ungleichheiten durch (Wieder)herstellung von Partizipation in diktatorischen, vorwiegend nicht-westlichen Staaten reduziert werden können.

## **Lehrveranstaltungen**

Prof. Gebhardt hat als Seniorprofessor keine Lehrverpflichtungen mehr. Gleichwohl beteiligte er sich im SS 2019 an einem interdisziplinären Marsilius-Brückenseminar „**Die Regionen Chinas aus geographischer und historischer Sicht**“ (2-stündig), gemeinsam mit Prof. Dr. Olaf Bubenzer und Prof. Dr. Enno Giele (Sinologie).

Die Lehrstuhlvertreter/innen Simon Runkel und Juliane Dame haben Lehrveranstaltungen aus den ihnen fachlich nahestehenden Bereichen der Humangeographie angeboten, u.a. zur Sozialgeographie, zu Geographien der Ernährung und zum nachhaltigen Konsum, ferner wurden Exkursionen angeboten. Von den Doktoranden/innen wurden teilweise Lehraufträge geleistet.

## Publikationen und Vorträge

### Publikationen

#### Dr. Azadeh Akbari

**Akbari, A.**, Gabdulhakov, R. (2019): 'Platform Surveillance and Resistance in Iran and Russia: The Case of Telegram.' *Surveillance and Society* 17, Nr. 1/2: 223-231. doi: 10.24908/ss.v17i1/2.12928.

**Akbari, A.** (2019): 'Spatial|Data Justice: Mapping and Digitised Strolling against Moral Police in Iran.' *Development Informatics Working*, University of Manchester, UK Paper no.76.

#### Prof. Dr. Hans Gebhardt

**Gebhardt, H.** (2019): *Landeskunde und Landschaft – eine kritische Betrachtung*. In: Kühne, O. et al. (Hrsg.): *Handbuch Landschaft*. Wiesbaden. Springer VS, S. 289 – 300.

Bubenzer, O., **Gebhardt, H.**, Keppler, F. (2019): *Das Zeitalter des Anthropozän*. In: Ruperto Carola, *Forschungsmagazin der Universität Heidelberg*, Ausgabe 9, S. 24 - 33

**Gebhardt, H.** (2020): *Wasser als Ressource – Überfluss, Knappheit und Verschwendung*. In: *Ressourcen: Rohstoffe, Daten, Menschen*. Studium Generale-Reihe „Ressourcen“ in der Reihe Campus Media/ Heidelberg University Publishing, 2019, im Druck

**Gebhardt, H.** (2020): *Welt“-Anschauungen“ statt „Medien“-Erfahrungen“*. Zur Rolle von Auslandsexkursionen im Fach Geographie. In: Seckelmann, A., Hof, A. (Hrsg.): *Exkursionsdidaktik in der Hochschullehre*, 1. Auflage, Wiesbaden, Springer VS, im Druck

**Gebhardt, H.**, Glaser, R., Radtke, U., Reuber, P., Vött, A. (Hrsg.)(2020): *Physische Geographie und Humangeographie*, 3. Auflage, Heidelberg, Berlin

#### Diana Griesinger

Dijkzeul, Dennis / **Griesinger, Diana** (2020): *Wann ist eine humanitäre Krise eine humanitäre Krise? Zur Definition und Auslegung eines vagen Begriffspaares*. In: Bösch, Frank / Deitelhoff, Nicole / Kroll, Stefan (Hg.): *Handbuch Krisenforschung*. Wiesbaden: Springer VS.

#### Prof. Dr. Simon Runkel

**Runkel, S.** (2019): *Spekulative Geographien? Die vielen Erzählungen über das Zukunftsprojekt einer Neuen Seidenstraße*. In: *Geographische Rundschau*, 6/2019, S. 24-29.

**Runkel, S.** (2019): *Eine Kulturgeschichte des Crowd Management in gebauten Versammlungsstätten. Soziomechanische, affektive, technokratische und mediale Sicherheits- und Kontrollregimes*. In: Groneberg, C. (Hrsg.): *Veranstaltungskommunikation*. Springer VS, Wiesbaden. 129-167.

Reda, J. u. S. **Runkel** (2019): *Gewohnheiten und Routinen - praxistheoretische Zugänge zu Geographien des Alltags*. In: Schäfer, S. u. J. Everts (Hrsg.): *Handbuch Praktiken und Raum. Humangeographie nach dem Practice Turn*. Transcript, Bielefeld. S. 193–221.

Dünckmann, F., Haubrich, D. u. **S. Runkel** (2019): Praktiken und Planung. In: Schäfer, S. u. J. Everts (Hrsg.): Handbuch Praktiken und Raum. Humangeographie nach dem Practice Turn. Transcript, Bielefeld. S. 317–339.

**Runkel, S.** (2019): Versteckt. In: Hasse, J. u. V. Schreiber (Hrsg.): Räume der Kindheit. Ein Glossar. Transcript, Bielefeld. S. 360–365.

### **Vorträge:**

#### **Dr. Azadeh Akbari**

Akbari, A.: 'Cyber-Surveillance as Spatial Injustice: The Case Study of Iran'. Neue Kulturgeographie: Technocultures und Technoscapes, Bonn, 31.01.2020.

Akbari, A.: 'Intelligent Filtering as Spatial|Data Injustice: The Case of Iran'. IFIP Summer School on Privacy and Identity Management, Brugg/Windisch, Switzerland, 20.08.2019.

Akbari, A.: 'Spatial|Data Justice: Mapping and Digitised Strolling Against Moral Police in Iran'. "Urban Data, Inequality and Justice in the Global South" International Workshop, Manchester, UK, 14.06.2019.

Akbari, A.: 'Contentious spaces: Resistance assemblages against moral police surveillance in Iran'. 8th International Conference of Critical Geography, Athens, Greece, 21.04.2019.

#### **Prof. Gebhardt**

Gebhardt, H.: „Beziehungen zwischen China und Deutschland - durch die Brille eines Humangeographen. Vortrag vor dem Rotary Club Heidelberg Schloß am 12. März 2020

Gebhardt, H.: "Wasser als Ressource - Überfluss, Knappheit und Verschwendung". Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft Passau am 27. Januar 2020

*Abb. 4: Vortrag von Prof. Gebhardt in Passau am 27.1.2020*





Gebhardt, H.: Der Aralsee – wirklich eine ökologische Katastrophe? Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft Hannover am 20. Januar 2020

Gebhardt, H.: Deutschland 2020. Ist zusammengewachsen, was zusammengehört? Vortrag vor der Geographischen Gesellschaft Heidelberg am 5. November 2019

Gebhardt, H.: "Wasser als Ressource - Überfluss, Knappheit und Verschwendung". Vortrag im Studium Generale der Universität Heidelberg am 8. Juli 2019

Gebhardt, H.: Iran 2018. Vortrag vor dem Rotary Club Schwetzingen am 29. April 2019

## Sonstiges

### **Evaluierungen, an denen Prof. Gebhardt beteiligt war**

Evaluierung der **Geowissenschaften an der Universität Hamburg** durch ein sechsköpfiges Komitee von Geowissenschaftler/innen an drei Tagen im März und April 2019 auf Veranlassung des Präsidenten. Die Evaluierung hatte zum Ziel, die Hamburger Geowissenschaften im Kontext der erfolgreichen Bewerbung als Exzellenzuniversität neu auszurichten.

**Akademie für Raumforschung und Landesplanung.** Seit rund 25 Jahren ist Prof. Gebhardt Mitglied der ARL in Hannover. Er engagiert sich hier insbesondere in der Landesarbeitsgemeinschaft Baden-Württemberg der ARL.

**Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württembergs.** Die 1954 gegründete Kommission hat die Aufgabe, Geschichte, Raum und Bevölkerung Südwestdeutschlands zu erforschen, wissenschaftliche Arbeiten auf diesen Gebieten zu fördern und die Ergebnisse zu verbreiten. Mitglieder werden auf Vorschlag des Gesamtvorstands vom Wissenschaftsminister bzw. von der Wissenschaftsministerin berufen. Prof. Gebhardt ist seit 2001 ordentliches Mitglied der Kommission.

Seit über 25 Jahren ist Prof. Gebhardt Mitglied bei **ARKUM** (Arbeitskreis für historische Kulturlandschaftsforschung in Mitteleuropa).